



Leben in Taunusstein bedeutet Abwechslung: 10 Stadtteile bilden das 29.000-Einwohner-Städtchen mit guter Anbindung an das Rhein-Main-Ballungszentrum, während kilometerlange Wander- und Radwege wie der Aartalradweg, der Aar-Höhenweg oder die 42 Kilometer lange „Taunussteiner Runde“ in die Natur einladen. Der hessische Ort ist Stammsitz eines Unternehmens, von dem weltweit täglich mehr als 250 Millionen Menschen profitieren – oftmals, ohne sich dessen überhaupt bewusst zu sein: Die Rede ist von der BRITA-Wasserfiltertechnologie. Sie verwandelt hartes kalkreiches Wasser in samtweichen Trinkgenuss. Längst hat BRITA als Alltagsprodukt Einzug in die Haushalte gehalten und ist Synonym für die Filtration, Optimierung und Individualisierung von Trinkwasser.



1 Dr. Fried Lauterbach, Chemiker und Mikrobiologe, Leiter des Labors  
2 Vereinzelmaschine von Kartuschendeckeln aus Kunststoff

Das ist den rund 1.200 Frauen und Männern zu verdanken, die am Stammsitz in Taunusstein sowie in den Tochtergesellschaften rund um den Globus täglich an der Herstellung und Fortentwicklung des renommierten Qualitätsprodukts arbeiten. Mit einem Gesamtumsatz von 332,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 zählt die BRITA Gruppe zu den führenden Unternehmen in der Trinkwasseroptimierung. Ihre Traditionsmarke BRITA besetzt eine Spitzenposition am globalen Wasserfiltermarkt. Das Familienunternehmen ist mit 17 nationalen und internationalen Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen, Vertriebs- und Industriepartnern in mehr als 60 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und betreibt Produktionsstätten in Deutschland, Großbritannien, Italien und der Schweiz.

Die Anfänge des heutigen Global Players führen zurück ins Jahr 1966, in den Garten von Heinz Hankammer im hessischen Langen: Unter dem Birnbaum der Familie wurde ein erster Wasserfilter in kleiner Serie produziert. Der Erfinder verlieh seinem Unternehmen und der Marke den Namen seiner Tochter Brita. 1970 kam der erste Tisch-Wasserfilter auf den Markt. Schnell wuchs der Ein-Mann-Betrieb zum mittelständischen Unternehmen heran, das seine Produktpalette kontinuierlich erweiterte und sich früh international ausbreitete. Wurde 1980 der erste Filter für den gewerblichen Bereich eingeführt, ging bereits ein Jahr später die erste Tochtergesellschaft in Großbritannien an den Start. Heute entwickelt, produziert und vertreibt BRITA innovative Trinkwasserfilterlösungen sowohl für den Privathaushalt als auch für den Einsatz in Großgeräten der Gastronomie und Hotellerie sowie Getränkeautomaten und leitungsgesicherte Wasserspender für Büros, Krankenhäuser, Pflegeheime und Schulen. Hinzu kommen rund 160 im In- und

Ausland angemeldete Patente, die es BRITA ermöglichen, auf dem Gebiet der Expertise und Innovation eine Vorreiterrolle zu besetzen. Schon heute produziert BRITA mit hochmodernen roboter- und sensorgestützten Technologien nach Hygienestandards.

Doch BRITA hat nicht nur den Wasserfilter erfunden, sondern bot seinen Kunden bereits 1992 das Recycling erschöpfter Kartuschen an. Herzstück des Recyclings ist die unternehmens-eigene Regenerieranlage mit integrierter Abwasseraufbereitung am Stammsitz in Taunusstein. Hier wird der Ionenaustauscher der Kartuschen regeneriert. Der zweite Grundstoff, die Aktivkohle, wird ebenso wie die äußere Kunststoffhülle weiterverarbeitet und zur Wiederverwendung an die Industrie abgegeben. So werden aus der Kunststoffhülle unter Umständen eine schöne Gartenbank oder ein Farbeimer. Auch über das Thema Recycling hinaus kommt BRITA seiner Verantwortung für die Umwelt in großem Umfang nach. Seit einigen Jahren nutzen Firmenverwaltung und -produktion in Taunusstein, aber auch die Produktionsstandorte in Großbritannien und in der Schweiz Ökostrom. Am Beispiel von Taunusstein spart dies jährlich rund 2.500 Tonnen CO<sub>2</sub> ein, was dem Ausstoß von 1.500 Einfamilienhäusern entspricht. Für seine konsequente Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmenskonzept wurde BRITA 2011 mit dem „Grünen Band“ der Fachmagazine „GV kompakt“ und „gastronomie & hotellerie“ ausgezeichnet. Zwei Jahre später durfte sich BRITA Großbritannien mit dem „National Recycling Star“ in Gold schmücken.

Für seine überzeugenden Leistungen im Personalmanagement erhielt BRITA 2009 das TOP JOB-Gütesiegel, womit sich der Konzern unter die 100 besten Arbeitgeber Deutschlands



2

einreicht. Die Zufriedenheit der Beschäftigten, messbar unter anderem an generationenübergreifender Betriebstreue, bestätigen die hohe Arbeitgeberqualität der BRITA Gruppe einmal mehr. Die 32-jährige Nadine Usinger zum Beispiel gehört als Teamassistentin im Internationalen Marketing seit zwölf Jahren dem Unternehmen an, in dem auch ihre Mutter seit 32 Jahren arbeitet und selbst der Großvater schon beschäftigt war. Er entwickelte mit Unternehmensgründer Heinz Hankammer die erste BRITA-Abfüllmaschine.

Das Familienunternehmen fühlt sich der Region verpflichtet und stellt in Taunusstein den wichtigsten Arbeitgeber. Unter Federführung Markus Hankammers, der BRITA in der Nachfolge seines Vaters seit 1999 leitet, gestaltete das Unternehmen 2010 in einem bereits bestehenden Gebäude einen neuen Hauptsitz mit neuer Bürolandschaft. Der „BRITA Campus“ war ein weiteres, unübersehbares Bekenntnis sowohl zum Wirtschafts-, Produktions- und Arbeitsstandort Deutschland als auch zum Heimatkreis Rheingau-Taunus. Der moderne Bürokomplex wurde nach neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut entwickelt und bietet auf 8.000 Quadratmetern über 300 Mitarbeitern Platz. Der Fokus liegt auf abteilungsübergreifendem Arbeiten, der Kooperation über Hierarchieebenen hinweg sowie der Förderung des Teamgedankens und der interdisziplinären Kommunikation. So wurden die „Open-Space“-Bereiche offen und variabel mit transparenten Wänden und Glas-elementen gestaltet.

Um sich ihr Umfeld individuell zu gestalten, dürfen sich die Mitarbeiter Bilder für ihre Büroräume selbst aussuchen und aus der unternehmenseigenen Kunstsammlung leihen. BRITA förderte

zwischen 1991 und 2009 junge Kunst aus der Region und veranstaltete mehr als 40 Ausstellungen am Unternehmenshauptsitz in Taunusstein. Daneben hat BRITA seit 1993 vier Kunstpreise vergeben – den jüngsten vor zwei Jahren in der Kategorie „Künstlerische Fotografie“ zum Motto „Wasser–Linien–Perspektiven“.

Mit der Entwicklung ihres 3P-Programms „People, Planet, Profit“ hat die Geschäftsleitung der BRITA Gruppe 2013 das Thema „Nachhaltigkeit“ fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert. Mit „People“ fokussiert sich BRITA auf sein wichtigstes Kapital: die Mitarbeiter, ihre Gesundheit und ihre Entwicklung. „Profit“ ist für das Wirtschaftsunternehmen schon deswegen entscheidend, weil es alle seine Investitionen, u. a. alljährlich 5 % seines Gesamtumsatzes in Forschung und Entwicklung, aber auch in Kapazitätserweiterungen, Modernisierung seiner Produktionsanlagen, Aufbau neuer Geschäftsfelder und Märkte aus eigener Kraft finanziert. Und für die Zukunft arbeitet der Hidden Champion unter „Planet“ schon heute an seiner CO<sub>2</sub>-Neutralität. BRITA verfolgt nämlich eine große Vision. CEO Markus Hankammer: „Wir werden die Art und Weise, wie Menschen Wasser trinken, nachhaltig verändern.“

UNTERNEHMEN: BRITA Gruppe

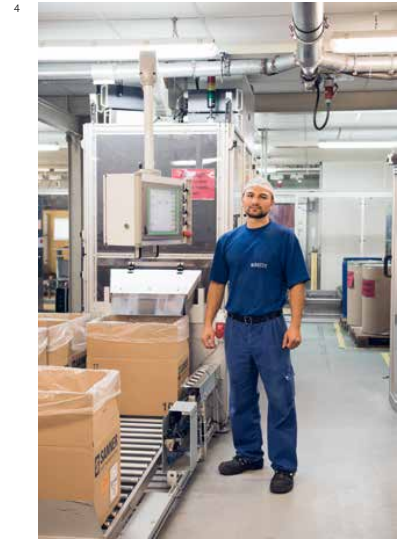
BRANCHE: Wasserfiltration, -optimierung und -individualisierung

GRÜNDUNG: Heinz Hankammer, 1966 in Langen

FÜHRUNG: Markus Hankammer in 2. Generation

MITARBEITER: 650 in D, 1.200 weltweit (31.12.2013)

UMSATZ: 332,5 Mio. (2013)



- 3 Vollautomatische Verpackungsanlage der Filterkartuschen  
 4 Artak Martirosyan, Produktionsmitarbeiter  
 5 Filterkartuschenproduktion  
 6 Vollautomatische Produktion im Professional-Bereich  
 unter Reiraumbedingungen (Doppelseite)

„BRITA – DAS BEDEUTET FÜR MICH SEIT KNAPP 25 JAHREN SPANNENDE, ABWECHSLUNGSREICHE AUFGABEN IN EINEM INTERNATIONALEN UMFELD, FREIRAUM FÜR EIGENVERANTWORTLICHES ARBEITEN SOWIE PRODUKTE UND KONZEPTE, MIT DENEN ICH MICH VOLL IDENTIFIZIEREN KANN.“

Gabriele Schares, Assistentin der Geschäftsführung



LIGATAUGLICH IN REKORDZEIT

Die BRITA Arena in Wiesbaden trägt den Namen ihres Hauptsponsors. Nachdem der SV Wehen 2007 in die zweite Bundesliga aufgestiegen war, musste ein zweitligataugliches Stadion gebaut werden. Mit Unterstützung von BRITA und in einer Rekordzeit von nur 112 Tagen entstand eine lizenzfähige Fußballarena, die knapp 13.000 Zuschauer fasst. BRITA-CEO Markus Hankammer steht dem Verein, der derzeit in der dritten Bundesliga spielt, als Präsident vor. Das Amt hat er von seinem Vater übernommen.

6

AUSGEZEICHNETER UNTERNEHMER

Mit dem Ziel, Trinkwasser mit einfachen Mitteln zu filtern, legte Heinz Hankammer 1966 den Grundstein für das heute weltweit operierende Unternehmen. Für seinen unternehmerischen Spürsinn und seinen Weitblick wurde Hankammer 1997 als erster Deutscher mit dem US-Award „Internationaler Unternehmer des Jahres“ des „American Housewares Club of New England“ ausgezeichnet. Heinz Hankammer stand dem BRITA-Aufsichtsrat bis 2013 vor und wurde anschließend zum Ehrenvorsitzenden des Gremiums ernannt.



7

8



☞ Porträt des Gründers Heinz Hankammer im Firmenfoyer  
 ☞ BRITA Arena in Wiesbaden  
 ☞ Nadine Usinger absolvierte bei BRITA eine Ausbildung zur Industriekauffrau.